media/rep/

Repositorium für die Medienwissenschaft

MEDIENwissenschaft
Rezensionen | Reviews

Susanne Schwertfeger

Anya Heise-von der Lippe: Monstrous Textualities: Writing the Other in Gothic Narratives of Resistance

2023

https://doi.org/10.25969/mediarep/19663

Veröffentlichungsversion / published version
Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:
Schwertfeger, Susanne: Anya Heise-von der Lippe: Monstrous Textualities: Writing the Other in Gothic Narratives of Resistance. In: *MEDIENwissenschaft: Rezensionen | Reviews*, Jg. 40 (2023), Nr. 2, S. 159–160. DOI: https://doi.org/10.25969/mediarep/19663.

Nutzungsbedingungen:
Dieser Text wird unter einer Creative Commons - Namensnennung 3.0/ Lizenz zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu dieser Lizenz finden Sie hier:
http://creativecommons.org/licenses/by/3.0/

Terms of use:
This document is made available under a creative commons - Attribution 3.0/ License. For more information see:
http://creativecommons.org/licenses/by/3.0/

DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

Philipps Universität Marburg

Buch, Presse, Druckmedien

Anya Heise-von der Lippe: Monstrous Textualities: Writing the Other in Gothic Narratives of Resistance

Cardiff: University of Wales Press 2021 (Gothic Literary Studies), 391 S., ISBN 9783958083462, EUR 81,22

(Zugl. Dissertation an der Eberhard Karls Universität Tübingen, 2019)

„We live in Gothic times" – diese Einschätzung der britischen Autorin Angela Carter erscheint auch nach fast fünfzig Jahren aktueller denn je (vgl. *Fireworks: Nine Profane Pieces*. London: Virago, 1974). Als Modi für die Geschichten über zuvor Unterdrücktes und wichtiger noch von Unterdrückten haben sich die Mechanismen des Gothic als ein fruchtbarer Ansatz erwiesen, um diese Phänomene aufzudecken, fassen und verbalisieren zu können. Nicht nur in der Erzählfigur des Monsters selbst findet sich dabei ein probates Mittel zur Sichtbarmachung des ‚Anderen' (*other*), anhand dessen sich das ‚Eigene' (*self*) definieren und erhöhen lässt. Angewandt auf die Textstruktur selbst, erweist sich das Monströse – das als Abweichung, als ausgegrenzt oder grotesk Kategorisierte – ebenfalls als Möglichkeit der Reflektion und des Widerstandes gegen systemische Unterdrückung, so die These Anya Heise-von der Lippes in ihrem Band *Monstrous Textualities: Writing the Other in Gothic Narratives of Resistance*. Der Monografie der am Department für English Literatures and Cultures der Tübinger Eberhard Karls Universität tätigen Heise-von der Lippe ist bereits der Sammelband *Posthuman Gothic* (Cardiff: University Press of Wales, 2017), in der gleichen Reihe „Gothic Literary Studies" der University Press of Wales, vorangegangen.

Ausgangspunkt für die Untersuchung ist die 1831er Edition von Mary Shelleys *Frankenstein*, die im Gegensatz zur Erstauflage von 1818 ein von der Autorin selbst verfasstes Vorwort enthält. Hierin vergleicht Shelley die Schöpfung ihres Romans mit der Kreation eines Frankenstein'schen Monsters und fügt dem Text durch dieses Bild eine weitere intertextuelle Dimension hinzu. Der nicht lineare Aufbau ihres Textkörpers spiegelt und unterstützt gleichsam die Geschichte um eine proto-posthumane Kreatur, deren additive Entstehung sich außerhalb der konventionellen Fortpflanzung oder Geburt abspielte (vgl. S.15). Hierdurch bietet sich nicht nur in der Narration eine Alternative zu

beispielsweise normierten Gattungskonventionen und Gendergrenzen: Sie ermöglicht und manifestiert laut Heise-von der Lippe auch den Widerstand Shelleys selbst gegen die ihr auferlegten Grenzen als Frau und Autorin.

In den folgenden Kapiteln untersucht Heise-von der Lippe Texte, die ebenfalls ein „open network of intertextual connections to various literary and critical sources, metanarrative commentary and non-linear or multilayered structural effects" (S.5) aufweisen und diese wiederum den Inhalt selbst erweitern. Im Mittelpunkt der ausgewählten Beispiele steht der erniedrigte, durch gesellschaftliche Konventionen als monströs deklarierte weibliche Körper in einem intertextuellen Geflecht, welches konsekutive, chronologische Strukturen negiert und Verweise auf andere Quellen beinhaltet. Dies zeigt Heise-von der Lippe unter anderem anhand von Margaret Atwoods *Lady Oracle* (1976), Angela Carters *Nights at the Circus* (1984) und Tony Morrisons *Beloved* (1987). Anhand des Hypertexts *Patchwork Girl* (1995) von Shelley Jackson, einer Adaption der *Frankenstein*-Geschichte, wird deutlich, wie sich solche metanarrativen Strategien jenseits des gedruckten Buches entwickeln: Durch das Anklicken unterschiedlicher Segmente auf dem Bildschirm können die Lesenden die Abfolge der Erzählung und somit den ‚Aufbau' des Textkörpers bestimmen. Jackson hinterfragt auf diese Weise das Monopol sowie die Konstruktionen von Autorschaft und Wissenserzeugung, so Heise-von der Lippe.

Doch obwohl das Phänomen solcher ‚*monstrous textualities*' meist in Erzählungen in der ein oder anderen Form weiblich gegendert ist (vgl. S.251) und als „feminist tradition" (S.13) hervortritt, betont Heise-von der Lippe, dass es sich vielmehr als eine post-humanistische Lesart anbietet. Sie besitzt das Potenzial „to decentralise the humanist subject and focus on how human activity inscribes itself in a profoundly horrific way on the planet as a medium" (S.255). Die Monografie arbeitet entsprechend nicht nur mit Theorien aus Literatur- und Medienwissenschaft, den Gender und Gothic Studies, sondern auch mit den Ansätzen der Identity, Posthuman und Cyborg Studies. Für eine Leser_innenschaft aus diesen Bereichen eröffnen die ausführlichen Werkanalysen und die überzeugende belegte These zahlreiche Möglichkeiten der Übertragung und Anwendung – auch über das Medium der Literatur hinaus.

Susanne Schwertfeger (Kiel)